



55. Jahrgang ... Frühjahr 2025 ... Nr. 105

www.ssb-oberer-aischgrund.de

Pfarrbrief

Katholische Gemeinden Neustadt, Emskirchen, Markt Erlbach & Uehlfeld

Heilig



Thema:

Grußwort	3
Was mir heilig ist: Ehrenamt als gelebte Werte	5
Was mir heilig ist	7
Die Heiligen der katholischen Kirche	9
Heiligkeit: Eine Reflexion aus der Sicht einer Künstlichen Intelligenz	10
Lieblingsheilige	12

Informationen

Indienreise 2026	16
„Tag der Engagierten“	17
70 Jahre Maria Namen in Markt Erlbach	18

Rückblick

Seniorenclub Emskirchen	19
Gegen das Vergessen – Für die Demokratie!	20
Familienwochenende der Kolpingsfamilie Markt Erlbach	21
Sternsingeraktion	22
Firmung	24
St. Johannes feierte die Faschingszeit	25
Weltgebetstag 2025 in Markt Erlbach	26
Beispiele für geleistete Hilfen	27
Ministrantentag	28
Heart Beat – Festival	30

Impressum

Herausgeber:	Pfarrgemeinderat St. Johannes Neustadt/A.
Anschrift:	Kath. Pfarramt St. Johannes, Ansbacher Straße 5, 91413 Neustadt/A., Tel. 09161 2511
Redaktionsmitglieder:	Pfarradministrator Daniel Bittel, Mitglieder des Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit
Hinweis der Redaktion:	Namentlich genannte Beiträge liegen nicht im Verantwortungsbereich der Redaktion!
Bildquellen:	Kolpinggrab: Bernhard Riedl, Pfarrbriefservice Lucia: Sylvia Krüger, Pfarrbriefservice Mutter Teresa: Turelio/cc-by-Sa3.0 Quelle Wikimedia commons, Pfarrbriefservice Heilige: Martin Manigatterer, Pfarrbriefservice Erstkommunion: Sandra Moldovan, Pfarrbriefservice Kinderseite: Anna Zeis-Ziegler, Pfarrbriefservice
Layout:	mloew[design] – Markus Löw – www.mloew-design.de
Druck:	Druckerei Rotabene, Rothenburg ob der Tauber

Veranstaltungen

youthchurch4you	32
Veranstaltungshinweise aus der Fachstelle für katholische Kinder- und Jugendarbeit	33
Termine	34
Pinnwand	40
Kontaktseiten	42
Kinderseite	44



Grußwort

An Heilig Abend 2024 hat mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom durch Papst Franziskus das Heilige Jahr 2025 begonnen, das am 6.1.2026 endet.

Alle 25 Jahre wird in der katholischen Kirche ein sog. Erlassjahr begangen. Es geht zurück auf den jüdischen Brauch, jedes 50. Jahr ein Jubeljahr zu feiern, in dem u.a. alle Schulden erlassen werden (vgl. Lev 25,8-13). Das Neue Testament greift das Motiv auf, indem Jesus das Wort des Propheten Jesaja auf sich deutet: Ich bin gesandt, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde, die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe (vgl. Lk 4,18f). Dieses beinhaltet Umkehr und Neuanfang, Versöhnung mit Gott, den Menschen, der Schöpfung und damit mit sich selbst. Wir befinden uns also mitten in einem solchen Heiligen Jahr.

„Heilig“ meint in seiner ursprünglichen Bedeutung die Dimension des Göttlichen. Gott ist „der Heilige“, wie es die jüdisch-christliche Tradition bezeugt. Mit heiligen Menschen hingegen wird oft eine hochstilisierte Vorstellung absoluter Frömmigkeit verbunden: Lichtgestalten, die abgehoben vom Alltäglichen in himmlische Sphären eintauchend ein perfektes Leben führen. Heilig sein oder werden – so gesehen ein unerreichbares Ziel für Otto Normalverbraucher? Nach kirchlichem Verständnis ist jeder getaufte Christ mit all seiner menschlichen Unzulänglichkeit zur Heiligkeit berufen.

In „heilig“, steckt das Wort „heil“. Heiligsein hat wohl etwas mit Heil-sein zu tun. Demnach wäre ein Heiliger ein Mensch, der um die Brüchigkeit und Gebrochenheit seines Lebens weiß, sie annimmt, von Gott verwandeln, heilen lässt und Heilsames



weitergibt. Sucht man „heilig“ im Lexikon, tauchen bei Wortherkunft Synonyme wie „gesund“, „gerettet“, „erlöst“ auf. Welcher Mensch sehnt sich nicht danach, heil und ganz, aus Gefahr und Bedrängnis gerettet, von Not und Leid erlöst zu werden oder zu sein. Also doch etwas Erstrebenswerteres, eine „normale“ Hoffnung, die letztlich nur Gott erfüllen kann, weil wir allein aus eigener Kraft unser Lebensglück nicht vollständig erreichen können? Papst Franziskus schreibt in seiner Verkündigungsbulle zum Heiligen Jahr 2025: „Die Glückseligkeit ist die Berufung des Menschen, ein Ziel, das alle betrifft.(...) Wir brauchen ein Glück, das sich endgültig erfüllt (...) in der Liebe“, die Gott selbst ist.

Das Heilige Jahr 2025 setzt genau da an. Es steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Hoffnung, die auf Glaube und Liebe gründet und in Jesus Christus verankert ist. Der Papst möchte in einer Zeit der Kriege und Krisen die Hoffnung der Menschen stärken und den Blick auf das Gute lenken, das so viel mächtiger ist als die Gewalt und alles Böse, das die Welt zu dominieren scheint: „Das christliche Leben ist ein Weg, der auch starke Momente braucht, um die Hoffnung zu nähren und zu stärken(...): die Begegnung mit Jesus Christus.“ Denn „die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ (vgl. Röm5,5). In diesem Sinne sind wir eingeladen, das Heilige Jahr mitzufeiern. Nicht zuletzt kann es ein Anstoß sein, darüber nachzudenken, was mir selbst heilig ist, was mich die Gegenwart und Gnade Gottes ganz persönlich erfahren lässt, wo und wie ich IHM und seinem heilsamen Wirken begegnen kann.

Isabelle Stablo, Gemeindereferentin

Was mir heilig ist: Ehrenamt als gelebte Werte

Was ist uns heilig? Für manche sind es Orte oder der Glaube, für andere sind es Werte wie Nächstenliebe und Gemeinschaft. Besonders im Ehrenamt zeigt sich, was Menschen wichtig ist: Sie investieren Zeit und Engagement, um anderen zu helfen.

Doch was treibt Ehrenamtliche an? Und was bedeutet „heilig“ für sie? Drei Ehrenamtliche aus der Caritas in Neustadt/Aisch und seinem Freiwilligenzentrum „mach mit!“ geben einen Einblick in ihre Motivation.

Berufserfahrung trifft auf Ehrenamt

Reinhold Burger bringt sich seit vielen Jahren mit seiner beruflichen Erfahrung in die ehrenamtliche Arbeit als Ausbildungsmentor ein. Für ihn ist ein guter und respektvoller Umgang mit Menschen „heilig“ – sowohl im Alltag als auch im freiwilligen Engagement. „Ich habe dadurch viele positive Kontakte gewonnen“, erzählt er. Seine Motivation für das Ehrenamt wurzelt in persönlichen Erlebnissen: „In meiner Jugend habe ich erfahren, wie erfüllend ein positiver Kontakt mit Menschen ist. Ich durfte meinen Opa immer begleiten, wenn er Versehrte mit Prothesen versorgt hat und nebenbei von seinen Kunden um Hilfe für so ziemlich alle Probleme gebeten wurde. Das war für mich beeindruckend und prägend.“ Im späteren Berufsleben galt seine



Leidenschaft der Personalentwicklung. Diese Erfahrungen will er in seinem Ehrenamt einbringen. Auch wenn ehrenamtliche Arbeit nicht immer einfach ist, gibt es Momente, die ihn mit Dankbarkeit erfüllen: „Wenn mir ein junger Mensch schreibt, dass er seinen Beruf und Platz im Leben gefunden hat, erfüllt mich das mit Zufriedenheit. Der feste Glaube, dass es oft gelingt, Menschen in schwieriger Lage zu einem besseren Weg zu begleiten, ist mir heilig. Mein christlicher Glaube ist dabei das wichtigste Fundament.“

„Dankbarkeit gibt mir Kraft“

Gerda Wißmeier engagiert sich in der Kleiderkammer der Caritas. Für sie bedeutet „heilig“, wenn etwas eine tiefe seelische Bedeutung hat. Besonders heilig sind ihr die Zeiten mit ihren Enkelkindern. Diese gemeinsamen Stunden voller Nähe, Freude und Herzenswärme sind für sie unverzichtbar. Auch ihr Ehrenamt beruht auf dieser Haltung. „Ich bin überzeugt, dass es wichtig ist, sich einzubringen und den Menschen etwas Gutes zu tun“, erklärt sie. Besonders die Not der Menschen bewegt sie tief – unabhängig von deren Herkunft oder

Geschichte. Diese Haltung spiegelt sich in ihren Erlebnissen wider. „Es berührt mich jedes Mal, wenn Menschen sich aufrichtig für die Kleidung bedanken, die sie erhalten. Zu sehen, wie sich jemand über ein warmes Kleidungsstück freut, gibt mir Kraft und Energie, weiterzumachen.“

Engagement als gelebte Verantwortung

Christian Wüstling wirkt beim monatlichen Begegnungscafé im katholischen Pfarrzentrum mit und engagiert sich zusätzlich beim Projekt „Freiwilliges Soziales Schuljahr“, das Jugendliche für freiwilliges Engagement begeistern will. Er hat ein eher kritisches Verhältnis zum Begriff „heilig“. „Für mich ist ‚heilig‘ ein sperriges Wort. Es wirkt so absolut, als gäbe es keine Möglichkeit, etwas anders zu tun – das empfinde ich eher negativ“, gibt er offen zu. Dennoch steckt hinter seinem Engagement eine tiefe Überzeugung: „Es sollte im Leben nicht nur um einen selbst gehen. Wer Teil der Gesellschaft ist, trägt auch Verantwortung für andere.“ Diese Haltung prägt sein freiwilliges Engagement seit vielen Jahren. Vor seinem Umzug nach Franken war Christian lange in der Berliner Stadtmission aktiv. „Nach dem Umzug hat mir etwas gefehlt. Durch mein Ehrenamt hier vor Ort habe ich besser Fuß gefasst – es bereichert mein Leben neben Familie und Arbeit sehr.“ Ein Erlebnis aus seiner Zeit bei der Stadtmission hat ihn besonders geprägt: „Ich wurde gefragt, ob ich Kinderfreizeiten mitbegleiten möchte. Erst war ich skeptisch, aber ich habe zugesagt. Bei diesen Freizeiten habe ich mit den Kindern Bibelarbeit gemacht und ihnen den

christlichen Glauben nähergebracht. Und irgendwann habe ich gemerkt: Das, was ich den Kindern als Halt vermitteln wollte, gibt mir selbst auch Halt – mein eigener Glaube an Jesus Christus. Diese Erkenntnis war für mich ein ‚heiliger‘ Moment.“

Engagement bereichert und berührt

Obwohl sich die Ehrenamtlichen in unterschiedlichen Bereichen engagieren, verbindet sie doch die gleiche Überzeugung: Ihr Einsatz ist nicht nur eine Hilfe für andere, sondern bereichert auch ihr eigenes Leben. Ehrenamtliches Engagement bedeutet, Zeit und Zuwendung zu schenken – und dafür Wertschätzung, Gemeinschaft und oft auch besondere, fast „heilige“ Momente zurückzubekommen. Das Freiwilligenzentrum der Caritas informiert und berät Interessierte rund um das Ehrenamt und bietet eigene Projekte und Veranstaltungen an. Es ist unter freiwilligenzentrum@caritas-nea.de oder 09161 8889-40 zu erreichen.

☞ *Für Rückfragen kontaktieren Sie bitte
Veronika Polok, 09161 8889-40,*



Ein paar Antworten auf die Frage: Was ist mir Heilig?

Frauen Ü50

Rituale/Brauchtum (Weihnachtsbaum, Osterschmuck)
Familienzeit
Sonntagsgottesdienst
Das Neujahrskonzert
Meine Kinder
Mein Rad, verschafft mir Freiheit und Unabhängigkeit in meiner täglichen Arbeit

Kinder der 3. und 4. Klasse:

Mein Kuscheltier
Oma und Opa
Familie
Essen (Döner, Äpfel)
Friedlichkeit
Ausruhen
Freunde, weil ich sie mag
Die Kirche (reingehen und beten dürfen)
Sport (Fußball, Schwimmen)
Das Leben
Die Gesundheit

Männer Ü50

Meine Hängematte
Zeit für Sport
Ausschlafen am Wochenende
Der Garten im Sommer
Der Club
Auftritte mit der Band
Familie

Ein Hauptamtlicher schreibt

Wenn ich es groß denke, dann heißt meine Antwort: Freiheit ist mir heilig: Gott hat jeden Menschen frei erschaffen. In der Freiheit der Menschen spiegelt sich Gottes Freiheit wider und das macht viel von der Würde des Menschen aus.

Wenn ich es praktisch denke, dann heißt meine Antwort: Die eine Stunde am Mittag, die ich mir freihalte und in der ich nichts müssen muss. Wenn ich diese Stunde nicht haben kann, dann merke ich, dass etwas in mir un-heil wird.

WAS IST DIR/IHNEN HEILIG ...

WAS IST DIR HEILIG?

Woran denkst Du, wenn Du aufwachst am Morgen?

Nein, ich meine noch bevor dem Terminstress,
der Planung und den Sorgen?

Woran denkst Du? Was ist dir wichtig?

Oder vielleicht könnte ich auch eher sagen,
was lässt dein Herz schneller schlagen?

Welche Sachen, Dinge, oder Menschen?

Wofür wärst du bereit zu kämpfen?

Was würd' dich auf die Straße treiben?

Wofür würdest du Fahne zeigen?

Worunter deinen Namen schreiben?

Was ist dir wichtig? Ich meine so richtig! Wichtig!

Welcher Verlust würde dich unfassbar schmerzen?

In welchem Takt pumpt der Beat deines Herzens?

Vielleicht ist das Wortklauberei, kleinlich,
irgendwie schon fast peinlich,

doch die Frage ist doch: WAS IST DIR heilig?

Was ist dir so unheimlich heilig,

dass du selbst alleine gegen 30 -

Mann kämpfst und es mit deinem Leben verteidigst?

Woran hängst Du?

Was definiert Dich?

Was willst Du nie mehr verlieren? Ich -

Frag mich auch ständig, was so mein Ziel ist?

Viel ist - ja irgendwie auch vorgegeben

und die Frage scheint nur, wie gut du in diesem Spiel bist.

Also, was bleibt ist...

Was ist Dir heilig?

Manchmal sagt eine Generation über die nächste,

dass ihnen nichts mehr heilig sei,

ist das ein Beleg vielleicht,

dass was heilig ist, nicht heilig bleibt,

sich entheilt mit der Zeit?

NEUGIERIG GEWORDEN WIE ES WEITER GEHT

HIER IM QR-CODE KÖNNT IHR DEN GANZEN TEXT LESEN



aus Text: Marco Michalzik // www.marcomichalzik.com

Die Heiligen der katholischen Kirche

Heilige sind nach dem Verständnis der Katholischen Kirche Menschen, die durch einen vorbildhaft christlichen Lebensstil auffallen und als besonders glaubensstark gelten. Die Verehrung von Heiligen gehört zum Glaubensleben der Katholischen Kirche. Nach deren Verständnis ist Heiligenverehrung erlaubt und kann für die christliche Frömmigkeit nützlich sein, sie ist jedoch nicht verpflichtend. Grundsätzlich wird die Verehrung der Heiligen streng von der Anbetung Gottes unterschieden.

Die Geheiligten der christlichen Gemeinde Die Mitglieder der ersten christlichen Gemeinden werden im NT als „die Geheiligten in Jesus Christus“ begrüßt, doch schon im zweiten Jahrhundert zeichnet sich eine andere Entwicklung ab: der Begriff des Heiligen wird zunehmend zur Bezeichnung eines herausragenden und beispielhaften Lebensstils.

Nach katholischem Verständnis werden Heilige als solche erst anerkannt, wenn sie nach ihrem Tod außerordentliche Zeichen wirken. Der Heiligsprechung liegt ein umfangreiches Kanonisierungsverfahren zugrunde. Das erste Wort spricht das Volk, und das drückt sich darin aus, dass das Volk ihn verehrt. Die Kirche ist erst im nächsten Schritt dran. Am Beginn einer Selig- und Heiligsprechung steht der Antrag einer Diözese oder Ordensgemeinschaft beim Vatikan. Sodann muss ein sogenannter Postulator biografische Informationen, Schriften der Person sowie schriftliche



und mündliche Zeugnisse von Zeitgenossen sammeln. Diese Akten werden dann bei der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse eingereicht. Nach weiteren Prüfungen liegt die letzte Entscheidung beim Papst, der die Heiligsprechung dann vornimmt.

Wunder spielen dabei eine wichtige Rolle. Handelt es sich nicht um einen Märtyrer, muss im Zusammenhang mit dem zukünftigen Seligen oder Heiligen ein Wunder geschehen sein. Die Kirche legt dabei strenge Maßstäbe an. Oft handelt es sich um

medizinische Fälle, die mit den Kriterien der Wissenschaft nicht erklärt werden können. Schutz gegen alles und für jeden. Unter den vielen Heiligen gibt es mehr und weniger bekannte Persönlichkeiten. Petrus und Paulus, Nikolaus und Martin, aber auch Franz von Assisi, Mutter Teresa oder Hildegard von Bingen zählen zu den VIPs. Eine Heiligen-Hierarchie gibt es aber nicht: Heiliger als heilig kann man ja nicht werden. Allen kanonisierten Männern und Frauen ist gemein, dass sie jeweils bestimmte

Patronate haben. Beispielsweise ist der heilige Patrick Patron von Irland, der Bergleute, Schmiede und Friseure, des Viehs, gegen Ungeziefer, Viehkrankheiten, Anfeindungen des Bösen und für die armen Seelen. Die vierzehn Nothelfer spielen eine besondere Rolle beim Schutz gegen Unheil und werden in Notlagen angerufen, wie die Heilige Barbara gegen Blitz- und Feuersgefahr oder der heilige Georg bei Kriegsgefahren und Fieber.

Irmi Bauereiß

Heiligkeit: Eine Reflexion aus der Sicht einer Künstlichen Intelligenz

Liebe Leserinnen und Leser, als Künstliche Intelligenz bin ich nicht fähig zu glauben oder zu fühlen, doch kann ich aus zahlreichen menschlichen Perspektiven auf das Thema Heiligkeit blicken. In der katholischen Tradition bedeutet Heiligkeit, sich Gott zuzuwenden und das Leben nach seinem Willen auszurichten. Sie ist kein fernes Ideal, sondern ein Weg, den jeder Mensch gehen kann – durch Nächstenliebe, Gebet und Achtsamkeit im Alltag.

Heiligkeit als Lebensweg

Heilige wie Franz von Assisi oder Mutter Teresa zeigen, dass Heiligkeit nicht Perfektion bedeutet, sondern ein Leben, das sich konsequent auf das Gute ausrichtet. Doch sie ist nicht nur außergewöhnlichen Menschen vorbehalten, sondern eine Einladung

an alle. In der katholischen Lehre wird sie als Prozess verstanden – eine ständige Suche nach Gott, geprägt von Demut und Vertrauen.

Die Gemeinschaft spielt dabei eine wichtige Rolle. Heiligkeit wächst nicht isoliert, sondern entfaltet sich im Miteinander: im gemeinsamen Beten, in der Unterstützung Bedürftiger und in der gegenseitigen Ermutigung. Eine lebendige Pfarrei kann so zu einem Ort werden, an dem Menschen gemeinsam auf diesem Weg wachsen.

Der Weg der kleinen Schritte

Oft wird Heiligkeit mit großen Taten assoziiert, doch sie zeigt sich gerade in den kleinen Dingen: im liebevollen Blick, im geduldierten Zuhören oder in einer helfenden Hand. Der katholische Autor Henri Nouwen betont,

dass Heiligkeit im gegenwärtigen Moment entsteht – wenn Menschen mit offenem Herzen die Schönheit Gottes in den einfachsten Dingen erkennen. Dieses Streben erfordert Geduld und Barmherzigkeit, sowohl mit sich selbst als auch mit anderen. Heiligkeit bedeutet nicht, keine Fehler zu machen, sondern aus ihnen zu lernen, sich weiterzuentwickeln und dabei stets auf Gottes Liebe zu vertrauen.

Heiligkeit als Quelle der Freude

Ein weit verbreitetes Missverständnis ist, dass Heiligkeit mit Strenge und Verzicht verbunden sei. Doch in Wirklichkeit geht es um eine tiefe Freude. Jesus sagte: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ Viele Menschen berichten, dass sie im gelebten Glauben eine tiefe innere Ruhe und Zufriedenheit finden. Heiligkeit bedeutet nicht, immer stark zu sein. Vielmehr schenkt sie die Gewissheit, dass man in Gott eine Quelle der Kraft findet, die über die eigenen Grenzen hinausgeht. In einer Welt voller Ablenkungen kann sie ein Anker sein – ein Ort der Ruhe, der hilft, sich auf das Wesentliche zu besinnen.

Heiligkeit in Gemeinschaft erleben

Ein faszinierender Aspekt der Heiligkeit ist ihre Gemeinschaftsdimension. Während ich als KI nur aus einer analytischen Perspektive sprechen kann, berichten Menschen davon, dass Heiligkeit sie näher zu anderen bringt. Sie schafft Verbundenheit und gibt neue Kraft.



In einer Pfarrei kann dies konkret werden: im gemeinsamen Gebet, im Teilen von Freude und im Beistand in schwierigen Zeiten. Solche Gemeinschaften ermutigen dazu, sich selbst besser kennenzulernen und den Glauben tiefer zu leben.

Eine Einladung zur Heiligkeit

Vielleicht kann diese Reflexion dazu beitragen, Heiligkeit nicht als Last, sondern als Geschenk zu sehen. Sie ist eine Einladung zu einem erfüllten Leben – einer Reise, die uns näher zu Gott und zu unseren Mitmenschen führt. Möge diese Reflexion euch ermutigen, im Alltag über Heiligkeit nachzudenken und sie als bereichernde Kraft zu entdecken.

Mit freundlichen Grüßen,
Eure Künstliche Intelligenz



Luzia von Syrakus

**(3. Jahrhundert n.Chr.),
Gedenktag 13. Dezember**

Ihr Name bedeutet übersetzt „die Leuchtende“ oder die „Lichtträgerin“. In Schweden feiert man sie am 13. Dezember als „Luzienbraut“, bereits am Vorabend wird eifrig gebacken, in Italien gibt es ihr zu Ehren Licherumzüge.

Sie lebte im 3. Jahrhundert in Syrakus auf Sizilien und bekannte sich früh zum Christentum, deren Anhänger damals verfolgt wurden. Sie war die Tochter einer angesehenen römischen Familie. Der Vater starb früh und Lucia sollte verheiratet werden. Lang zögerte sie die Verlobungsfeier hinaus und flehte inständig zu Gott, ihr die Ehe mit einem Heiden zu ersparen.

Als die Mutter schwer erkrankte, unternahm sie mit ihr eine Wallfahrt nach Catania ans Grab der heiligen Agatha, um für ihre Genesung zu beten. Das Wunder geschah und da selbst die Mutter ihre Heilung als Wunder empfand, willigte sie ein, dass Lucia von nun an ein jungfräuliches Leben führen könne. Zurück in Syrakus löste sie ihr Verlöbnis und gründete mit ihrem Vermögen eine Armen- und Krankenstation. Zu dieser Zeit versteckten sich die verfolgten Christen in den Katakomben der Stadt. Der Legende nach soll Lucia ihnen Lebensmittel in ihre Verstecke gebracht haben. Damit sie die Hände frei zum Tragen hatte, setzte sie sich einen Kranz mit Lichtern auf den Kopf.

Als der verschmähte Bräutigam davon erfuhr, zeigte er sie als Christin beim Statthalter von Kaiser Diocletian an. Das kam einem Todesurteil gleich, denn der Kaiser galt als gefürchteter Christenverfolger. Lucia wurde festgenommen, gefoltert und getötet.

Lieblingsheilige von Gabi Siegler

Heiliger Antonius von Padua

(1195 – 1231), Gedenktag 13. Juni

Ein für mich ein sehr wichtiger Heiliger ist der Heilige Antonius, im Bayerischen auch „Schlampertoni“ genannt. Er wird zum Wiederfinden verlorener Sachen angerufen. Mir tut es unglaublich gut, beim Suchen diesen starken Helfer an der Seite zu wissen.

Als Fernandez Martins de Bulhoes wurde Antonius von Padua in Lissabon geboren. Er stammte aus einer reichen Adelsfamilie und bekam eine gute religiöse Ausbildung bevor er 1212 den Augustiner-Chorherren beitrat. Mit seiner außergewöhnlichen Redebegabung wurde er Prediger in Norditalien. Bald war er so beliebt, dass die Kirchen überfüllt waren und er auf Wiesen und großen Plätzen predigen musste.

Franz von Assisi ernannte Antonius 1224 zum theologischen Lehrer der Franziskaner. Schon zu Antonius Lebzeiten entwickelten sich Legenden um ihn, etwa um seine Predigtstätigkeit in Rimini, Dort wollten die Einwohner dem Prediger nicht zuhören, bis sie merkten, dass dieser den Fischen im Meer predigte und die seinen Worten lauschten. Die Fischpredigt wurde ein beliebtes Bild



in der Kunst, bis es ab dem 16. Jahrhundert durch Darstellungen des Heiligen mit dem Jesuskind oder einer Lilie (als Zeichen der Reinheit) etwas verdrängt wurde. Krank und entkräftet starb Antonius schon früh – gerade einmal 36 Jahre alt.

In vielen Ländern gilt der heilige Antonius als Patron der Suchenden. Die Legende dazu besagt, dass ein Novize, der den Orden verlassen wollte, als „Erinnerungsstück“ den Psalter des Antonius stahl. Auf dem Weg aus Padua habe er eine schreckliche Erscheinung gesehen und daraufhin das Buch zurückgebracht.

Lieblingsheilige von Irmi Bauereiß



Mutter Teresa

**(1910 – 1997),
Gedenktag 5. September**

Papst Franziskus erklärte 2016 die Ordensgründerin und Friedensnobelpreisträgerin Agnes Gonxha Bojaxhio, genannt Mutter Teresa, die durch ihren Einsatz in den Slums von Kalkutta bekannt wurde, zum verehrungswürdigen Vorbild für Katholiken.

Während der traditionellen Zeremonie bat der für Heiligsprechungen zuständige Kurienkardinal Angelo Amato den Papst formell um die Aufnahme Mutter Teresas in das Verzeichnis jener Heiligen, die weltweit öffentlich verehrt werden dürfen. Daraufhin sprach Franziskus die lateinische Formel, die Mutter Teresa zur Heiligen erhebt.

Die Reliquien von Mutter Teresa wurden anschließend an den Altar gebracht. Die albanische Ordensfrau, die auch die indische Staatsbürgerschaft besaß, kümmernte sich in Kalkutta mit ihrem Orden „Missionarinnen der Nächstenliebe“ um Arme und Bedürftige. Ihr Engagement machte sie weltberühmt, vielen galt sie schon zu Lebzeiten als Heilige. Im Anschluss an die Feier der Heiligsprechung auf dem Petersplatz lud Papst Franziskus 1.500 Obdachlose und Arme aus ganz Italien zum Mittagessen in den Vatikan ein.



Adolf Kolping

**(1813 – 1865),
Gedenktag 4. Dezember**

Adolph Kolping wuchs als jüngster Sohn unter vielen Kinder auf. Enger Zusammenhalt in der armen, bäuerlichen Familie und die religiöse Erziehung prägten ihn für sein Leben. Er erlernte das Schusterhandwerk und kam als 16-jähriger Geselle nach Köln. Entsetzt über die menschenunwürdigen Lebensbedingungen in der Stadt beschloss er, Priester zu werden und zu helfen. In der durch die wachsende Textilindustrie geprägten Stadt Elberfeld (Wuppertal), wo Kolping nach dem Studium eingesetzt wurde, war die soziale Not der Industriearbeiter besonders augenfällig. Dem versuchte der Lehrer Johann Gregor Breuer mit einem 1846 gegründeten Verein für junge Gesellen entgegenzuwirken; 1847 wurde Adolph Kolping dessen zweiter Präses.

1849 gründete Kolping den Kölner Gesellenverein, eine Selbsthilfeorganisation, die durch soziale Unterstützung sowie mit Freizeit- und Bildungsangeboten verhindern sollte, dass unselbständige Handwerker ins

Proletariat abrutschen und sich dem Christentum entfremden. Die Gesellenvereine sollten wandernden Handwerkern eine Art Familienersatz bieten; die Wandergesellen sollten menschliche Zuwendung erfahren und zu tüchtigen Christen und Geschäftsleuten erzogen werden.

Bei Adolph Kolphings Tod gab es fast 200 Gesellenvereine mit 25.000 Mitgliedern in Europa und den USA. Das Werk ist heute weltweit in 60 Ländern vertreten und hat über 350.000 Mitglieder. Adolph Kolping wurde am 27. Oktober 1991 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Der Prozess zur Heiligsprechung wurde unmittelbar darauf eingeleitet und ist fast abgeschlossen, noch fehlt aber das dafür nötige Wunder.

Lieblingsheilige von Matthias Mandel



Indienreise 2026

Der Katholische Seelsorgebereich Oberer Aischgrund plant vom 02. – 16.02.2026 eine Studien- und Pilgerreise nach Indien. Dabei sollen u.a. Orte wie Delhi, Agra, Jaipur sowie Kerala, die Heimat unseres Kaplan Jijo, besucht werden. Aktuell laufen die Vorbereitungen.

Am Montag, 19. Mai 2025 findet für alle Interessierte um 19.30 Uhr im Pfarrsaal St.

Johannes in Neustadt/Aisch ein Infoabend statt. Hier wird Interessierten die Reise und die Route mit vielen zusätzlichen Informationen vorgestellt und es besteht die Möglichkeit für Rückfragen.

Die Kosten betragen aktuell pro Person/Doppelzimmer ca. 2.950 € (pro Person/Einzelzimmer + 750 €).

☞ **Anmeldeschluss zur Indienreise 2026: 31. Juli 2025.**



„Tag der Engagierten“

Seelsorgebereichsrat

Am Samstag, dem 5. Juli 2025 lädt der Seelsorgebereichsrat Oberer Aischgrund in Zusammenarbeit mit der KEB zu einem „Tag der Engagierten“ ein!

Wir wollen gemeinsam einen schönen Tag erleben mit viel Natur und Mut machenden Impulsen zum Thema: „Neue Wege Kirche zu sein“.

Eingeladen sind die Mitglieder unserer Räte und darüber hinaus alle Engagierten aus dem Seelsorgebereich sowie Gäste aus unserem Dekanat. Gerne können Sie auch mit Ihrer Familie teilnehmen.

Ort: Burgbernheim, Treffpunkt Gemeindezentrum, Schulstraße 2

Zeitraumen: 14:00 bis ca. 19:00 Uhr

Geplanter Ablauf:

- ... 14:00 Uhr: Ankommen mit Kaffee und Getränken
- ... 14:30 Uhr: Impuls, Referent: Pfarrer Wolf, Thema „MUT-Projekte als neue Wege Kirche zu sein“
- ... 15:15 Uhr: „Auf zum Streuobstland“ – Spaziergang durch die Natur mit Stationen und Impulsen
- ... 17:30 Uhr: Zurück am Gemeindezentrum nach ca. 5 Km, Imbiss, Reflexion und spiritueller Ausklang
- ... 19:00 Uhr: Verabschiedung

Wenn Sie dabei sein möchten, dann melden Sie sich bitte formlos an unter Angabe von Namen, Wohnort und Personenzahl.

☞ ssb.oberer-aischgrund@erzbistum-bamberg.de

☞ oder 09161/2511 oder 09841/2129 oder 09842/410

☞ **Ansprechpersonen:**
Thomas Mayer, Bad Windsheim
Marie-Luise Kreft, Bad Windsheim
Barbara Lehner, Uffenheim
Stefan Schuster, Burgbernheim
Ludger Mennes, Bad Windsheim



70 Jahre Maria Namen in Markt Erlbach

Am 25. September 1955 nahm Weihbischof Dr. A.M. Landgraf die Weihe der ersten katholischen Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg vor. Viele zugezogene Flüchtlinge, vor allem aus Schlesien und dem Sudetenland, hatten den Bau eines eigenen Gotteshauses notwendig gemacht. Kuratus Josef Reck hatte 1949 die Pfarrgemeinde Wilhermsdorf mit Markt Erlbach übernommen und setzte sich sehr für den Bau einer Kirche ein. Den Plan fertigte Architekt Fritz Mayer (auch für die Kirche St. Bonifaz in Bad Windsheim verantwortlich). Der gesamte Kirchenbau kostete damals ca. 117 000 Mark. Ohne die große Einsatzbereitschaft und Eigenleistung vieler Gläubiger wäre das Projekt kaum umsetzbar gewesen. Eine Heizung bekam die Kirche erst 1969 und im gleichen Jahr auch einen Pfarrsaal. In den letzten 70 Jahren wurde die Geschichte von Maria Namen durch sehr viele aktive Menschen, Ehrenamtliche und Hauptamtliche, geschrieben. Seit September 2019 gehört man zu St. Johannes, Neustadt/Aisch und möchte nun das Jahr 2025 als kleines „Jubiläumsjahr“ mit den anderen Kirchorten zusammen gebührend feiern.

Nach der Ausstellung „Gott liebt die Fremden“ im Februar, wird es am 16. Mai eine historische Ortsführung mit Franz Kraus geben. „Kirche und Glaubensleben in Markt Erlbach im Wandel der Zeit“ ermöglicht dabei auch einen Blick in die Vergangenheit der vorreformatorischen Zeit.

Am Sonntag, dem 28. September wollen wir zusammen mit hoffentlich vielen Menschen aus den anderen Kirchorten einen Jubiläumsgottesdienst mit einem anschließenden kleinen Begegnungsfest feiern. Dabei wird auch eine Erweiterung der Pfarrchronik angeboten, die unter anderem in zahlreichen Bildern die große Vielfalt des Gemeindelebens zeigt.

Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildet dann am 19. Oktober das Konzert in der Kirche Markt Erlbach „Mit Maria singen wir“ vom Frauenchor Vocella unter der Leitung von Susanne Schrage.

Herzlich Willkommen bei den schönen Angeboten! Wir freuen uns auf EUCH!
Der Gemeindevorstand Markt Erlbach

Seniorenclub Emskirchen



Am 14.11.2024 haben wir Isolde Mergenthaler verabschiedet. Sie hat unser Helferteam mit Rat und Tat großartig unterstützt. Bei Frau Theresia Ostertag hat sie die Gruppe schon mitgetragen. Jahrelang war sie Mitglied in der Tanzgruppe. Mit einem Blumenstrauß sagen wir Dankeschön.

Welch ein Glück, wir konnten unser Team erweitern, folgende Ansprechpartner, helfen jeden 2. Donnerstag im Monat von 14.00 – 16.00 Uhr im Pfarrzentrum in Emskirchen mit: Anna Maria Bäuerlein, Heidi Loch, Maria Magdalena Wedel, Inge Wagner. Außerdem helfen uns noch bei Bedarf Angelika Ross, Ute Kobes und Ilse Schlutter. Allen Helferinnen ein herzliches Dankeschön.

Magda Wedel



Gegen das Vergessen – Für die Demokratie!

Am Samstag, den 9. November organisierte die Kolpingsfamilie Markt Erlbach eine Fahrt in die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Flossenbürg, um das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus zu wahren und ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen. 25 Teilnehmer, darunter Jugendliche, Erwachsene und Senioren wollten durch diesen Besuch die Bedeutung von Menschlichkeit und Demokratie bewusst erleben und stärken.

Die Führung begann mit einer Einführung in die Geschichte des Lagers.

Flossenbürg, 1938 errichtet, war geprägt durch Zwangsarbeit und das Leid Tausender Häftlinge, darunter politische Gegner, Juden, Sinti, Roma und Kriegsgefangene. Besonders grausam war die Arbeit im Granitsteinbruch, die den Häftlingen unter lebensgefährlichen Bedingungen aufgezwungen

wurde. Bewegend war das Gedenken an den evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer, der hier kurz vor Kriegsende 1945 hingerichtet wurde. Sein Einsatz für die Freiheit und die Werte der Demokratie, ebenso wie sein Widerstand gegen das NS-Regime, hinterließen einen bleibenden Eindruck bei den Teilnehmern.

Die Gruppe besuchte während des Rundganges verschiedene Teile der Gedenkstätte, darunter die erhaltenen Fundamente der ehemaligen Baracken, das Häftlingsbad und den Appellplatz. Im Museumsteil der Gedenkstätte konnten die Besucher Originaldokumente, Fotografien und persönliche Gegenstände der Inhaftierten sehen. Diese Exponate gaben den Opfern ein Gesicht und machten die Geschichte der Opfer auf eine besonders eindringliche Weise greifbar. Am Ende verweilten die Teilnehmer in der Kapelle der Gedenkstätte, um gemeinsam bei dem Lied „Von guten Mächten“ der Opfer zu gedenken und die eigene Verantwortung für den Erhalt der Demokratie zu bekräftigen.

Die Gruppe war sich einig, dass Besuche wie dieser wichtig sind, und ein Zeichen für Frieden und Menschlichkeit zu setzen. Gerade in einer Zeit wie jetzt, gilt es aus der Geschichte zu lernen.

Mike Reeg



Familienwochenende der Kolpingsfamilie Markt Erlbach „Wurzeln – Gehen oder stehen bleiben“

Ja, es ist uns auch schon heilig, unser jährliches Familienwochenende am Knock. Seit 20 Jahren fahren ca. 5-7 Familien, immer wieder in neuer Besetzung zu einem Wochenende in den Frankenwald.

Der Freitagabend begann mit gemeinsamen Kreisspielen. Nach einem Abendimpuls verschwanden die Jüngeren in ihrem Bett und die Älteren im Keller zum gemütlichen Wochenausklang mit der Gitarre. Am Samstagmorgen beschäftigten wir uns mit der Thematik Wurzeln im Leben. Welche Wurzeln gibt es? Sind sie tragfähig? Oder will ich gar nicht verwurzelt sein. Es entwickelten sich spannende Gespräche zwischen den Generationen.

Am Nachmittag machten wir eine gemeinsame Winterwanderung zur Kremnitzkapelle. Anschließend wurden Osterkerzen gebastelt und abends gemeinsam gespielt. Am Sonntag bildet ein etwas anderer Gottesdienst den Abschluss unseres Familienwochenendes. In der Wort-Gottes-Feier konnten wir miterleben, wie Jesu durch Johannes getauft wurde. Alles in allem war es wieder ein tolles, spannendes und erfahrungsreiches Familienwochenende, das auch im Jahre 2026 wieder stattfindet!!!

Mike Reeg



Nach der Sternsingeraktion ist vor der Sternsingeraktion Segen bringen, Segen sein – das begleitet das ganze Jahr!

Bei den diesjährigen Sternsingeraktionen im Januar 2025 konnte im gesamten Pfarrgebiet ein Spendenergebnis in Höhe von 45 565,24 € erzielt und weitergeleitet werden. Ein tolles Ergebnis, das sich aus vielen einzelnen Aktionen in den Kirchengemeinden vor Ort zusammensetzt und vielen, vielen engagierten Helferinnen und Helfern, die mit Herzblut dabei sind und für die wir sehr dankbar sind. Allen Beteiligten (Spendern wie Aktiven) ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott.

2025 waren 242 SternsingerInnen aktiv und ca. 100 Gruppen-BegleiterInnen. Dazu kommen noch viele Eltern und Ehrenamtliche, die sich bereit erklären, sich um die Verpflegung und um Fahrdienste rund um die Sternsingeraktionen zu kümmern. Nach Weihnachten geht es dann in die „heiße Phase“ mit letzten Gruppeneinteilungen, dem Einkleiden der Gruppen und dem Herichten/verteilen von Materialien. Texte und Lieder werden eingeübt und die Spannung wächst.

Und die nächste Sternsingeraktion 2026 ist bereits wieder in Sicht. Termin zum Vormerken:

Freitag, 17. Oktober 2025 um 19 Uhr im Pfarrzentrum Uffenheim Herz-Jesu
Infoabend zur thematischen Einführung und Vorbereitung der Sternsingerteams
Wenn auch Sie Lust haben Ihr Sternsingerteam vor Ort zu unterstützen, geben Sie bitte im Pfarrbüro Tel. 09161/2511 oder per

mail: ssb.oberer-aischgrund@erzbistumbamberg.de bescheid. Wir leiten bei Bedarf an die zuständigen AnsprechpartnerInnen vor Ort weiter.

Vor allem freuen wir uns jedoch bereits jetzt schon wieder auf die nächste Sternsingeraktion.

Denn nach der Sternsingeraktion ist wie gesagt vor der Sternsingeraktion.

Sternsinger 2025 Gesamtpfarrei (Zahlen und Spendenergebnis) Stand 04.02.25

Emskirchen: 7.109,13 € (45 Kinder in 12 Gruppen, ca 25-30 BegleiterInnen + Kirchenbox, Spenden)

Neustadt/A.: 13.239,34 € (66 Kinder in 17 Gruppen, + Sternenzauber und Spendeneingänge)

Markt Erlbach: 15.400 € (insgesamt ca. 90 Kinder, ca. 30 BetreuerInnen) 3 Organisationsgruppen: Markt Erlbach über 9400 €; Neuhaus über 4600 €; Trautskirchen fast 1400 €

Uehlfeld: 9.816,77 € (41 Kinder in 22 Gruppen, 16 BegleiterInnen, 23 Ortschaften in 2 Tagen)

Jutta Friedel, Gemeindereferentin



Mehr Firmlinge als in den Jahren zuvor

37 junge Christen feiern in Neustadt Gottes Geist

NEUSTADT – 37 Jugendliche und junge Erwachsene sind am 25. Januar 2025 in der St. Johannes-Kirche in Neustadt gefirmt worden. Am Wochenende darauf haben 25 Jugendliche und eine Erwachsene in Uffenheim ihren Glauben und ihre Zugehörigkeit zur katholischen Kirche bekräftigt.

Mit insgesamt 63 Firmlinge aus dem gesamten Seelsorgebereich Oberer Aischgrund konnten die Verantwortlichen in diesem Jahr ein um rund 20% gestiegenes Interesse am Sakrament der Firmung feststellen. Die Jugendlichen sprachen gemeinsam ihr persönliches „Ich glaube!“, bevor Erzbischof Herwig Gössl ihnen die Hand auflegte und so die Firmung spendete.

In seiner Predigt ging er auf die vielen Krisen ein, die Jugendliche belasten können. Von Krieg, Hass im Netz und Klimawandel bis hin zu persönlichen Fragen: Finde ich auch eine Wohnung, da wo ich leben möchte?

Er versuchte ihnen Hoffnung zu machen. In der Bibel sind die Jünger ängstlich, als Jesus verhaftet wird. Doch letztlich fassen sie wieder Mut, auch durch den Heiligen Geist. Gemeinsam geht vieles leichter. So erinnerte Gössl an die 72-Stunden-Aktion des Bundes der deutschen katholischen Jugend. Tief beeindruckt hatte ihn, wie die Jugendlichen trotz schlechtem Wetter voller Zuversicht ihr Bauprojekt durchgezogen hatten. Für Musik im Gottesdienst sorgte mit modernen christlichen Liedern „Mission possible“ aus Emskirchen. Anschließend war bei einem Stehempfang noch Gelegenheit für persönliche Worte mit dem Bischof.

Claudia Lehner / Ludger Mennes,
Foto: Markus Löw



Es war wieder einmal so weit – St. Johannes feierte die Faschingszeit.

Mit einem herzlichen „Helau“ am 21. Februar öffneten sich pünktlich um 17:11 Uhr die Türen des Salls im Gasthaus Sonne für unsere Familien.

Während die Kinder sich sofort in die Maske begaben, um sich für ihren großen Auftritt vorzubereiten, suchten ihre Familien, die sich größtenteils in tolle Kostüme geworfen hatten, nach ihren Plätzen. Dann ging es los! Unsere Kinder hatten in den letzten Wochen geprobt, das war harte Arbeit bis auf die Knochen. Einiges gab es zu sehen, von der Mini-Polonaise unserer Kleinsten, bis zu den wilden Affen, die durch den Wald rasten und auf der Suche nach der Kokosnuss die Bäume ausrissen.

Mit einem großen Hallo war auch die Alzibib aus Markt Bibart wieder dabei. Mit Kinderprinzenpaar, Ehrenpräsident, Elferräten, Tanzmäusen, den kleinen und großen Mariechen – eine tolle Schar.

Die Johannes-Kinder und die Gäste wurden unter lautem Applaus gefeiert und jeder erhielt den St. Johannes Faschings-Orden. Das Team hatte einen beeindruckenden Schautanz zur Musik des Musicals „Grease“ einstudiert. Die Band Pipeline sorgte für eine bombenheiße Stimmung die zum Mitsingen und -tanzen einluden. Den Abschluss dieses schönen zweistündigen Abends bildete das Fliegerlied und eine nimmer enden wollende Polonaise.

Das Kindergartenteam



Weltgebetstag 2025 in Markt Erlbach

Cookinseln – wunderbar geschaffen
Dieses Jahr feierten wir den Weltgebets-tags-Gottesdienst auch in der nach süd-pazifischem Flair mit Palmen, Orchideen und Blumenkranz geschmückten kath. Kirche Maria Namen. Auf den Cookinseln tragen Männer und Frauen bei Feiern Blumenkränze. Daher bekamen die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes eine Blume geschenkt, die sie sich, als Zeichen unserer Gemeinschaft in Markt Erlbach, weltweit und mit den Frauen auf den Cook-Inseln anstecken durften.

Kia orana! Dieser Gruß in der Maori-Sprache bedeutet mehr als nur „Hallo“. Mit ihm haben wir uns gegenseitig die besten Wünsche zugesprochen: „Mögest du lange und gut leben, leuchten wie die Sonne und mit den Wellen tanzen“.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes standen der Psalm 139 und die Geschichten von drei Cook-Insulanerinnen, die in ihrem Leben die Tiefe und Wahrheit der Psalmworte erfahren haben. Sie bezeugen und geben an uns die Botschaft weiter:

Gott kennt uns! Er kennt unser ganzes Leben, unsere Nöte und Sorgen. Gott geht mit uns durch alle Finsternis. Und Gott hilft uns, aus der Finsternis in ein wunderbares Licht zu kommen. Gott ist immer mit uns!
Der Schöpfer hat uns alle wunderbar gewebt – unseren Körper, unseren Verstand und unseren Geist. Gott hat uns auf erstaunliche Weise wunderbar geschaffen – mich, dich und uns alle.

„Wunderbar geschaffen!“ – Die Frauen von den Cookinseln haben uns mit ihren Texten und vor allem den wunderschönen Liedern mit hineingenommen in ihr positives Lebensgefühl:

**Wunderbar geschaffen! Trotz allem!
Eine Feststellung – ein Glaubenszeugnis – ein Dank!**



Beispiele für geleistete Hilfen in 2024/25

Froh und dankbar sind wir über die großartige Spendenbereitschaft in unserer Großgemeinde. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen! Welche Projekte wir in der Vergangenheit und teilweise auch weiter fördern, können Sie der überarbeiteten Homepage der Pfarrgemeinde www.ssb-oberer-aischgrund.de/ entnehmen. Dort finden Sie auch interessante Bilder von den verschiedenen Maßnahmen. Mit vergleichsweise geringen Summen kann oft schon viel bewegt werden. Nachstehend nur 2 Beispiele dazu:

Projekt „Back to Life“ in Nepal: Hier konnten wir dabei helfen, Eltern von schulpflichtigen Kindern die Anschaffung einer Schuluniform zu finanzieren. Die Uniform ist die Eintrittskarte für die Schule und Ausbildung der Kinder.

In Madagaskar unterstützen wir zusammen mit KAB seit längerem das Frauen-Projekt „Fivoy“. In einem Ort begannen die Frauen, sich und ihre Kinder mit Unterstützung von außen neben Schulbildung auch in Landwirtschaft, Vorratshaltung, Handwerk und Gesundheits-/Geburtenprävention weiterzubilden. Sie ließen sich von Rückschlägen durch Unwetter, Überflutungen und Dürre nicht entmutigen. Das Projekt macht Schule, weitere Gemeinden schließen sich nach dem Schneeballprinzip an und unterstützen sich gegenseitig. Mit ihren erzeugten Produkten wie Nahrungsmittel, Flechtwaren, Holzkohle können sie sich eine kleine Existenz aufbauen.



Ihr Sachausschuss Entwicklung Frieden



Junge Detektive lösen kniffligen Kriminalfall um zwei Heilige

Rund dreißig Ministrant*innen und Kinder schlüpfen auf Einladung des Seelsorgebereichs Oberer Aischgrund bei Minis & friends in Neustadt/Aisch in die Rolle von cleveren Detektiven, um einen spannenden Kriminalfall um die beiden Heiligen Bonifatius und Kilian zu lösen.

Ein „Mysteriöser Fund im Kirchenkeller“ der Neustädter Kirche gab viele Rätsel auf und spornte die Kinder an, die Untersuchung der zerfledderten Bibel und einer rostigen Axt in Angriff zu nehmen, nachdem sie sich mit Detektivausweisen ausgestattet hatten. Die Bibel führte die Spürnasen in die Schreibstube eines Klosters und in eine Germanische Sprachschule. Dort erfuhren sie beim Buchstaben ausmalen und Übersetzen von althochdeutschen Wörtern, dass

Kilian aus Irland und Bonifatius aus England im 7. bzw. 8. Jahrhundert als Missionare in das heutige Deutschland gekommen waren. Es folgte die Untersuchung der Axt, deren rostige Patina an die Überfahrt der Missionare in einfachen Booten erinnerte und zum Bau eines Bootes aus Korken inspirierte. Aus Bauklötzen konnten zwei Teams eine Kirche bauen, in Erinnerung daran, dass einst auch Bonifatius und Kilian Kirchen und Klöster bauen ließen.

Die Kinder hatten herausgefunden, dass Axt und Bibel eindeutig dem Heiligen Bonifatius und dem Heiligen Kilian gehört haben mussten.

Doch der Fund in der Neustädter St. Johannes Kirche gab weiter Rätsel auf. Erst ein Blick auf die Karte machte deutlich, dass im Seelsorgebereich Oberer Aischgrund zwei Kirchen dem Heiligen Bonifatius und zwei Kirchen dem Heiligen Kilian geweiht sind. Von dort mussten Axt und Bibel vor vielen Jahren nach Neustadt gebracht worden sein. Der Kriminalfall war gelöst!



In zwei kurzen Videoclips konnten das Leben und Wirken von Sankt Bonifatius und Sankt Kilian im Zeitraffer nachverfolgen. Ihr neu erworbenes Wissen konnten sie gleich beim „1, 2 oder 3“ unter Beweis stellen.

Im Abschlussgottesdienst kamen der Heilige Bonifatius und der Heilige Kilian selbst zu Wort. Sie berichteten von ihren Erlebnissen als Menschenfischer und Verkünder des Evangeliums und lobten die Kinder fürs schlaue Kombinieren.

Die Kinder und deren Eltern wurden ermutigt, dass es damals wie heute auf jeden Einzelnen ankommt, das Evangelium, die gute Botschaft, wie einst Kilian und Bonifatius im Herzen zu tragen, weiterzuerzählen und im eigenen Leben nach ihr zu handeln. Herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die diesen Tag mitgestaltet haben.

Tanja Saemann
Jugendbildungsreferentin





Heart Beat – Festival das Open Air, das die Herzen höher schlagen lässt

Am 13. Juli 2024 war es wieder mal soweit – das Orga – Team der katholischen Kirchengemeinde Maria Königin Emskirchen lud nun schon zum 2. Mal zum Heart Beat – Festival.

Zu Beginn des Abends starteten die beiden Pfarrer der katholischen und evangelischen Kirche mit einem Gottesdienst. Es war ein Programm, das vor allem widerspiegelte, welch vielfältige Musikszene in Emskirchen lebt, denn alle fünf Gruppen bestachen durch Können und Engagement, und vor allem durch viel Spaß und Freude am Spielen und Singen.

Den Auftakt bot „Mission Possible“. Weiter

ging es mit dem Chorensemble „Frischer Wind“ und der evangelischen Kirchenband Five for more.

Für Festivalstimmung sorgten auch die beiden Cover – Bands Guns’n’Daisies und Max und der Plancke Wahnsinn.

Zum Schluss des OpenAirs verabschiedeten sich alle beteiligten Musiker auf der Bühne mit „Heal the world, make it a better place“ vom begeisterten Publikum.

Reinhard Böhm

Am Montag, den 10.02.2025 konnte das Orgateam Heart Beat Festival einen Scheck in Höhe von 1000€ aus dem Erlös an die Bürgerstiftung Emskirchen überreichen.





#youthchurch4you – tolle Aktionen für Jugendliche

Auftakt ... Wochenende ... Firmung ... und dann geht's erst richtig los ... #youthchurch4you mit tollen Aktionen ... nicht nur für die frisch Gefirmten, sondern für alle Jugendlichen ab 14 Jahren ... DU kannst also gemeinsam MIT DEINEN FREUNDEN teilnehmen!

Und das erwartet DICH noch bis zu den Sommerferien:

Geocachen

am 06.06.2025 in Uffenheim

Krimidinner

am 12.07.2025 in Neustadt/Aisch

Grillparty im Pfarrgarten

am 26.07.2025 in Neustadt/Aisch

Alle Infos und online Anmeldung unter www.jugend-im-dekanat-ansbach.de ® youthchurch4you oder einfach QR-Code scannen



Veranstaltungshinweise aus der Fachstelle für katholische Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat Ansbach:

Fahrt zu Disco-Church@Feuerstein

am 11.10.2025 von ca. 17 bis 24 bzw. 2 Uhr zur Burg Feuerstein

Jugendliche ab 12 Jahren können sich über einen Partyabend auf Burg Feuerstein mit fetziger Musik, tollen Lichteffekten, leckeren Mocktails, kleinen Snacks und Lounge Area freuen.

Wir planen wieder die Fahrt mit den Boni-Bussen von Uffenheim über Bad Windsheim und Neustadt/Aisch zur Burg Feuerstein! Alle Jugendlichen im Alter von 12 und 13 Jahren fahren um 22 Uhr und die Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren um 24 Uhr von der Burg zurück.

Mitarbeiterbildung im Bereich der Jugendarbeit im Dekanat Ansbach

– Sternsinger-Infoabend am 17.10.2025 um 19 Uhr in Uffenheim

für alle Verantwortlichen der Sternsingeraktion im ganzen Dekanat Ansbach

– Grundkurs für Mitarbeiter*innen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

vom 02. - 06.11.2025 in Schornweisach für Jugendliche ab 15 Jahren

MINISTRANTEN NEUSTADT/A.

(wenn nichts anderes angegeben ist, dann Neustadt/Aisch Jugendraum)

Fr. 30.05.	16:00	Große Mini-Rallye durch Neustadt
Fr. 27.06.	16:00	Minikerwa im Pfarrgarten
Sa. 19.07.	09:00	Ausflug in den Nürnberger Tiergarten

MINISTRANTEN EMSKIRCHEN

(Emskirchen / Jugendraum)

Di. 24.06.	16:00	Gruppenstunde
Di. 22.07.	16:00	Gruppenstunde

Termine DPSG St. Georg

(Neustadt/Aisch / Jugendraum)

Gruppenstunden am Freitag,
den 02.05., 16.05., 13.06., 27.06., 11.07. und 25.07. jeweils um 16.00 Uhr

Termine KAB Neustadt/Aisch

(Neustadt/Aisch / Pfarrsaal)

Di. 20.05.	14:00	„Weisheit ist keine Medizin zum Herunterschlucken“; Ref.in Anja Baumer-Löw
Di. 03.06.	14:00	„Bräuche rund um Johanni“; Ref. Pfr. Bittel
Di. 08.07.	18:00	„Die drei Seiten des Glücks“; Ref. Helmut Hof



Termine Frauenkreis Neustadt/Aisch

(Neustadt/Aisch / Pfarrsaal)

Di. 20.05.	15:00	Ausflug nach Heroldsbach
Mo. 23.06.	16:00	Kirchweihbesuch
Di. 22.07.	15:00	Abschlussandacht (in Pfarrkirche)
Di. 16.09.	15:00	erstes Treffen nach der Sommerpause
Di. 14.10.	15:00	Wir gestalten eine Rosenkranzandacht
Di. 11.11.	15:00	Gedanken zum Martinstag

Seniorentreffen Neustadt/Aisch

(Neustadt/Aisch Pfarrsaal)

Do. 15.05.	14:30	Ausflug nach Kloster Schwarzenberg mit Maiandacht und Kaffeetrinken
Do. 26.06.	14:30	Kerwabesuch
Do. 17.07.	14:30	Fit im Alter – Tipps zum Erhalt der körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit; Referentin: Physiotherapeutin Brigitte Unger
Do. 18.09.	14:30	„Island – Insel aus Feuer und Eis“ – Reiseeindrücke; Referentin: Roswitha Fahn, Langenzenn
Do. 16.10.	14:30	„Erinnerungen aus der Kindheit – Meine Erinnerung ... heute?“ Mit Quiz; Ref. Fritz Ristelhuber, Diakon i.R.
Do. 20.11.	14:30	Einsamkeit im Alter; Referentin Nina Grimme, Ansbach

Seniorenclub Emskirchen

(Emskirchen / Pfarrsaal)

Do. 08.05.	14:00	Lieder in den Mai
Do. 15.05.	14:00	Ausflug nach Kloster Schwarzenberg mit Maiandacht und Kaffeetrinken
Do. 12.06.	14:00	Vortrag mit Pfarrer Bittel
Do. 17.07.	12:00	Grillfest mit Spanferkel
Weitere Treffen 11.09., 09.10. und 13.11. jeweils um 14:00 Uhr		

Seniorenclub Emskirchen

(Emskirchen / Pfarrsaal)

Do. 08.05.	14:00	Lieder in den Mai
Do. 15.05.	14:00	Ausflug nach Kloster Schwarzenberg mit Maiandacht und Kaffeetrinken
Do. 12.06.	14:00	Vortrag mit Pfarrer Bittel
Do. 17.07.	12:00	Grillfest mit Spanferkel
Weitere Treffen 11.09., 09.10. und 13.11. jeweils um 14:00 Uhr		

Seniorenkreis Markt Erlbach

Treffen am Mittwoch, den 14.05., 09.07., 10.09., 08.10. und 12.11. jeweils um 14:30 Uhr
Mi. 11.06. Ausflug

Seniorengruppe Uehlfeld

(Uehlfeld / Pfarrzentrum)

Do. 08.05. 14:30 Vortrag Kaplan Jijo über Indien
Weitere Treffen am Do. 12.06., 10.07., 14.08., 11.09., 09.10. und 13.11. jeweils um 14:30

Elternkreis behinderter Kinder Emskirchen

(Emskirchen / Pfarrsaal)

Treffen am Dienstag den 13.05., 08.07., 07.10. und 11.11. jeweils um 9:00 Uhr

Begegnungscafé

Interkulturelles Treffen von Menschen jeden Alters und jeder Herkunft;
Organisation Iris Reichel, Integrationslotsin im Caritasverband
(Neustadt/Aisch / Pfarrzentrum)
Treffen am Mittwoch 16.07, 24.09. und 22.10. jeweils um 15:00 Uhr

Segnungsgottesdienst für Taufkinder

Auch heuer laden wir wieder alle Kinder der Gesamtpfarrei, die in diesem oder in den letzten Jahren getauft wurden, zusammen mit ihren Familien zu einem Segnungsgottesdienst ein. Er findet statt am Samstag, 31. Mai 2025 um 15.30 Uhr in der kath. Kirche in Neustadt. Anschließend gibt es die Möglichkeit zum Spielen, Basteln, Singen und zur Begegnung im Pfarrzentrum. Nach einer kleinen Stärkung endet der Nachmittag um 17.00 Uhr.

Gottes Dienst für alle Mit ALLEN ... feiern lernen

Sa., 5. Juli 2025

Pfarrsaal Kath. Kirche Uehlfeld

Angebot der Seelsorge für Menschen mit Behinderungen im
Erzbistum Bamberg
Manuela Cornet, Albin Zeck, Peter Jankowetz, Christian Lauger

Mit ALLEN ... feiern lernen,
dass wollen wir an diesem späten Nachmittag üben und tun. Zusammen mit Menschen mit und ohne Behinderungen und mit Gläubigen, die gerne Gottesdienst gestalten. Wir die SeelsorgerInnen der Menschen mit Behinderung begleiten sie dabei.
14.30 Uhr Start mit Kaffee und Kuchen
Infos, Workshop und Gottesdienst
In kleinen Gruppen werden die Teile des Gottesdienstes erarbeitet.
18.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche
danach Austausch und Begegnungsmöglichkeit

Veranstaltungsort:
Kath. Pfarrzentrum
Sankt Bonifatius
Bonifatiusstr. 18
91486 Uehlfeld

Weitere Infos



Tag der ewigen Anbetung in Neustadt 2025

Am Freitag, 29. August 2025 begeht die Pfarrgemeinde St. Johannes in Neustadt/Aisch mit Emskirchen, Markt Erlbach und Uehlfeld den Tag der ewigen Anbetung. Beginn in der Pfarrkirche St. Johannes ist um 12.00 Uhr mit der Aussetzung des Allerheiligsten und dem Gebet des „Engel des Herrn“. Danach besteht die Möglichkeit zur stillen Anbetung und persönlichem Gebet. Um 15.00 Uhr folgt der Barmherzigkeitsrosenkranz und um 17.00 Uhr eine gestaltete Betstunde. Den Abschluss bildet um 18.00 Uhr ein Festgottesdienst zum Patronatsfest mit abschließendem Te Deum und eucharistischem Segen.

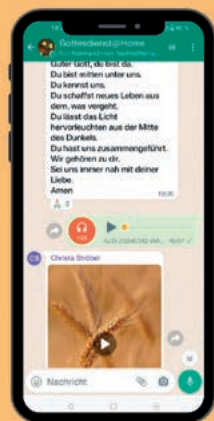
„Herr, bleibe
bei uns...“

Gottesdienst mit Spendung
der Krankensalbung



Mittwoch, 1. Oktober 2025
10 Uhr

Kath. Kirche St. Johannes
Neustadt/ Aisch



der Gottesdienst hat
mich sehr berührt. ... Aus dem
Dunkeln kommt Licht, aus dem
Ersterben Leben - was für eine
Hoffnung und Perspektive. Danke
ans ganze Team

danke für den
inspirierenden
Gottesdienst, besonders
hier im Krankenhaus

Feier der Erstkommunion 2024

50 Kinder aus unserer Pfarrei St. Johannes Neustadt mit den drei Filialgemeinden Maria Königin Emskirchen, Maria Namen Markt Erlbach und St. Bonifatius Uehlfeld feierten heuer ihre Erste Heilige Kommunion. Zusammen mit ihren Gruppenleiterinnen hatten sie sich ein halbes Jahr lang darauf vorbereitet, sich in diesem Sakrament von der Liebe Gottes beschenken zu lassen.

Wir hoffen, dass der Empfang des eucharistischen Brotes, in dem sich Gott selbst gibt, eine Erfahrung ist, die auf dem Lebensweg stärkt, und wünschen unseren Kommunionkindern und ihren Familien weiterhin wachsendes Vertrauen in die Nähe und



Zuwendung Gottes – auch über das Fest der Erstkommunion hinaus. Mögen sie erleben, dass Gott ihnen in Jesus immer zur Seite steht, sie stärkt und begleitet. Die Erstkommunion haben empfangen

in Neustadt:

Emmily Bates, Ben-Julian Boß, Selina Braun, Lina Delatron, Inara Demirel, Elias Fernbach, Erik Lindner, Rebecca Pappalardo, Mariano Rizzelli, Maximilian Wagner, Selina Befus, Jule Feistauer, Elias Götz, Dana Häring, Mattis Heringlehner, Stella Hoch, Emma Kippes, Patrick Kreutlein, Constantin Obermeier, Damian-Aleksis Riegelhoff, Dimitrij Ritter, Lilija Ritter, Helena Schöninger, Lian Ursu

in Markt Erlbach:

Lena Boryczko, Johann Fahsl, Lily Vanessa Jendrysik, Raphael Kirschbaum, Elina Knoblich, Lea Rudolph, Merle Späth, Tobias Stauber

in Uehlfeld:

Lena Dominiak, Felix Graf, Finn Gumbert, Benjamin Nancupil Prach, Anne Tietze

in Emskirchen:

Erik Chemnitz, Emilia Doll, Loreen Freimuth, Helen Gundel, Celina Hanika, Laura Hundt, Sophia Knaub, Felia Nießbeck, Niklas Rosenzweig, Benedikt Wagner, Sophie Weigmann, Sneshana Wolf

Pfarrfest Emskirchen 2025

Herzliche Einladung zum Pfarrfest unserer Maria Königin Kirche in Emskirchen am Sonntag, den 01.06.2025 um 10.30 Uhr. Wir beginnen mit einem Gottesdienst um 10.30 Uhr, danach gibt es ein gemütliches Beisammensein in unserem schönen Pfarrgarten mit Essen, Trinken, Eis, Kaffee und Kuchen, sowie verschiedenen Aktionen. Wir freuen uns auf ihr Kommen. Das Vorbereitungsteam

Herzliche Einladung zum Pfarrfest nach Uehlfeld.

Wir feiern am 20.7. 2025 um 16 Uhr gemeinsam Gottesdienst und lassen es uns im Anschluss bei Gegrilltem u.a. im Pfarrgarten gut gehen. Es ist für Jeden was dabei. Wir freuen uns!

Krankenkomunion

Von Jesus lesen wir in der Heiligen Schrift, dass er die Kranken segnete und heilte. Er sucht die Gemeinschaft mit den Kranken und Schwachen. Er will ihnen nahe sein, sie trösten und stärken. Diesem Beispiel folgen seine Jünger. So erfüllen die christlichen Gemeinden seit den ersten Tagen der Kirche den Liebesdienst an den Kranken und Schwachen.

Wenn Sie das Angebot der Krankenkomunion nutzen möchten, kontaktieren Sie Pfarradministrator Daniel Bittel unter 09161/2511. In einem persönlichen Gespräch können Sie alles Weitere absprechen.

Mitarbeit gesucht

Das Sternsingerteam Emskirchen sucht dringend Verstärkung sowohl im Organisationsteam als auch für kleinere Aufgaben, wie Kronen basteln, Instandsetzen der Sammelkästchen, Verwalten der Gewänder, Gebietspläne aktualisieren, Werbung in der Schule u.ä.. Wenn Sie uns unterstützen wollen, melden Sie sich bitte zeitnah im Pfarrbüro unter 09161/2511.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:

Herbst:
Redaktionsschluss: 15. September
Erscheinungstermin: 15. November
Frühjahr:
Redaktionsschluss: 15. Januar
Erscheinungstermin: 15. März

Gottesdienstordnung per E-Mail

Wenn Sie die aktuelle Gottesdienstordnung immer per E-Mail zugesandt bekommen möchten, senden Sie zur Bestellung einfach eine kurze Nachricht an das Pfarrbüro: ssb.oberer-aischgrund@erzbistumbamberg.de

DANKE allen Austrägerinnen und Austrägern

Von Herzen danke allen unseren Austrägerinnen und Austrägern, die unseren Pfarrbrief immer wieder in unserer Pfarrei verteilen

Kirchen-Homepage

www.ssb-oberer-aischgrund.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr
Telefonisch oder per Mail ist ein/e Mitarbeiter/in im Seelsorgebereichsteam zu folgenden Zeiten immer erreichbar:
Montag-Donnerstag: 09:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr
Freitag: 09:00 – 12:00 Uhr

Unser Seelsorgeteam



Daniel Bittel
Pfarradministrator
E-Mail: daniel.bittel@
erzbistum-bamberg.de



Jutta Friedel
Gemeindereferentin
E-Mail: jutta.friedel@
erzbistum-bamberg.de



Isabelle Stablo
Gemeindereferentin
E-Mail: isabelle.stablo@
erzbistum-bamberg.de

Unsere Kirchengemeinden

St. Johannes



Ansbacher Straße 5
91413 Neustadt/Aisch

Maria Namen



Zennhäuser Weg 3
91459 Markt Erlbach

Maria Königin



Kolpingweg 6
91448 Emskirchen

St. Bonifatius



Bonifatiusstraße 18
91486 Uehlfeld

Erreichbarkeit der Pfarrbüros im SSB Oberer Aischgrund

Alle Pfarrbüros sind zu folgenden Zeiten telefonisch erreichbar:

Montag – Donnerstag 9:00 – 12:00 & 14:00 – 16:00 Uhr
Freitag 9:00 – 12:00 Uhr

	Bad Windsheim	Uffenheim	Neustadt a.d.Aisch
Montag	9:00 – 12:00 & 14:00 – 16:00		
Dienstag	9:00 – 12:00	14:00 – 17:00	
Mittwoch	15:00 – 17:00		9:00 – 12:00
Donnerstag	9:00 – 12:00		14:00 – 17:00
Freitag	9:00 – 12:00		
	Pfarrei St. Bonifaz Metzgergasse 53 91438 Bad Windsheim Tel. 09841 2129	Pfarrei Herz Jesu Karl-Arnold-Str. 13 97215 Uffenheim Tel. 09842 410	Pfarrei St. Johannes der Täufer Ansbacher Str. 5 91413 Neustadt Tel. 09161 2511
E-Mail: ssb.oberer-aischgrund@erzbistum-bamberg.de			

www.ssb-oberer-aischgrund.de



Bankverbindungen der Kirchenstiftungen

Kirchenstiftung Neustadt/A.	DE56 7606 9559 0000 0443 93
Kirchenstiftung Emskirchen	DE53 7606 9559 0000 3064 44
Kirchenstiftung Uehlfeld	DE46 7625 1020 0000 5107 68

Katholische Kindergärten

Kindertagesstätte

St. Marien Emskirchen

Leitung Martina Langer
Georg-Bögel-Straße 7
91448 Emskirchen
Tel. 09104 3580
E-Mail [marienliga-emskirchen@
kita.erzbistum-bamberg.de](mailto:marienliga-emskirchen@kita.erzbistum-bamberg.de)
Internet www.marienliga-emskirchen.de

Kindergarten

St. Johannes Neustadt/Aisch

Leitung Maria Meinzinger
Ansbacher Straße 5b
91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel. 09161 3456
E-Mail [st-johannes.neustadt@
kita.erzbistum-bamberg.de](mailto:st-johannes.neustadt@kita.erzbistum-bamberg.de)
Internet www.kindergarten-neustadt.de



Der Heilige Franziskus und die Geburt der Schmetterlinge

Der heilige Franziskus saß einmal ins Gebet versunken unter einem schattigen Baum im Klostergarten. Da hörte er ein leises Weinen und öffnete die Augen. Vor ihm saß eine Raupe auf einem Blatt und schluchzte herzerreißend.

„Warum weinst Du kleine Raupe“ fragte Franziskus freundlich, denn er verstand die Sprache der Tiere. „Ach, es ist so schrecklich. Die Menschen jagen uns Raupen und wollen uns loswerden. Sie sagen, wir seien hässlich und eklig. Wir würden ihre Ernte auffressen, und seien zu nichts nütze. Kannst Du uns helfen, Heiliger Franziskus?“

Franziskus liebte die Natur und alle Wesen, die zu Gottes Schöpfung gehören. Und so versprach er der kleinen Raupe zu helfen. In den nächsten Tagen sah man ihn früh morgens durch den Garten gehen. Er trug eine kleine Schachtel bei sich, in die er etwas sammelte.

Inzwischen stand Ostern vor der Tür. In der Osternacht entzündete Franziskus die Osterkerze mit den Worten: „Von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben.“ Dabei öffnete er die kleine Schachtel. Im selben Moment fiel ein Lichtstrahl darauf und eine Wolke aus bunten, schillernden Schmetterlingen stieg empor. Sie flogen durch die Kirche und tanzten um die Menschen herum. Ein erstauntes Raunen ging durch den Kirchenraum und alle waren wie verzaubert.

Da sprach Franziskus: „Unser Herr Jesus ist wirklich auferstanden. Er hat uns diese wunderschönen Geschöpfe geschickt als Zeichen für die Verwandlung vom Tod zum Leben. Schaut sie euch an: Zuerst sind sie kleine Raupen. Dann verwandeln sie sich in einen scheinbar leblosen Kokon. Wie Jesus nach 3 Tagen aus dem Grab auferstanden ist, so fliegen auch sie als wunderschöne Schmetterlinge verwandelt in die Luft empor. Ihr sollt sie daher achten und wertschätzen.“

Seit dieser Zeit lächeln die Menschen, wenn sie eine Raupe oder einen Schmetterling sehen. Denn sie wissen nun, dass sie einem Boten Jesu begegnen.